



AUFBRUCH

Mitteilungen der KAB im Bistum Hildesheim

MENSCHENWÜRDE DARF NICHT VON DER KAUFKRAFT ABHÄNGEN

Studienwochenende mit der KAB St. Pölten

Mehr dazu auf » **S. 3-5**

AUSGABE 02 | 2019

ARBEIT. MACHT. SINN.

Raus aus der Wachstumsfalle » S. 2

KAB HILDESHEIM

KABarett » S. 5

Auftaktveranstaltung

Mitgliederwerbekampagne » S. 7

Herbsttagung 2019 » S. 8

AKTIONEN, TERMINE, INFOS

Bundesausschuss » S. 6

Neuer Bundespräses » S. 6

Leitantrag 2021 » S. 7

Ankündigungen » S. 8

Termine » S. 8

Impressum » S. 8

Raus aus der Wachstumsfalle?

– Weiterarbeit am Verbandsschwerpunkt **ARBEIT. MACHT. SINN.**

Postwachstum

Postwachstum? Über was sprechen wir hier? Kurz gesagt über die Infragestellung der Möglichkeit, Sinnhaftigkeit und Erwünschtheit von Wirtschaftswachstum. Im Mittelpunkt stehen ebenso die Verringerung von Konsum und Produktion wie die Tatsache, dass Wirtschaftswachstum als Problem und nicht als Lösung von sozialen und ökologischen Problemen gesehen wird. Es ist also dringend die Frage zu beantworten, wie ein Wachstumsrückgang gestaltet werden kann, der einen gesellschaftlichen und ökologischen Kollaps verhindert.

Weniger Wachstum

Statt mehr Wachstum muss es mehr soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und Wohlbefinden geben. Dazu zählen viele eine Relokalisierung der Wirtschaft, d.h. Unternehmen und Händler agieren vor Ort, ein geringerer Rohstoff- und Energieverbrauch sowie soziale und technische Innovationen, die ein gutes und einfaches Leben fördern.

Mehr soziale Gerechtigkeit

Beschränkung bedeutet jedoch nicht automatisch weniger Lebensqualität. Das hierbei oft zu hörende Stichwort lautet

Die „Idee eines unendlichen und grenzenlosen Wachstums [...] setzt aber die Lüge bezüglich der unbegrenzten Verfügbarkeit der Güter des Planeten voraus, die dazu führt, ihn bis zur Grenze und darüber hinaus ‚auszupressen.‘“ (LS 106)

Papst Franziskus

Freizeit oder auch alle Formen der Quelle von Wohlstand anzusehen.

„Es zeigt sich nun, daß diese Schwierigkeiten letztlich eine gemeinsame, recht banale Ursache haben: unsere Erde ist nicht unendlich. Je mehr sich die menschliche Aktivität den Grenzen der irdischen Kapazitäten nähert, um so sichtbarer und unlösbarer werden die Schwierigkeiten.“

Club of Rome 1972

Suffizienz, was so viel bedeutet, wie ausreichen oder genügen. Das richtige Maß finden und nur so viele Rohstoffe verbrauchen, wie unsere Umwelt wieder selbst regenerieren kann. Man kann diesen Sachverhalt auch mit nachhaltigem Konsum beschreiben. Reichtum darf nicht nur materiell verstanden werden.

Menschliche Beziehungen, Arbeit sind als mögliche

Zweiter Teil des Verbandsschwerpunktes

Der Krefelder Beschluss der KAB hat es ebenfalls benannt. Wir leben nicht über unsere Verhältnisse, sondern über die Verhältnisse anderer. In der Postwachstumsdebatte wird hierbei stets auf die Externalisierungseffekte hingewiesen,

was meint, dass die ökologischen oder sozialen Kosten nicht vom Verursacher, sondern von anderen bezahlt werden. Nicht nur in diesem Zusammenhang wird die Verteilungsfrage neu gestellt werden müssen.

Garantiertes Grundeinkommen

Ferner rückt damit auch ein garantiertes Grundeinkommen stärker in den Fokus. Viele Vertreter der Postwachstumsbe-

wegung gehen davon aus, dass bestimmte Formen der Arbeit zukünftig weniger werden. Hier wird sich die Frage stellen, welche Arbeit von Menschen besser erledigt werden kann und welche durch Maschinen. Grundsätzlich steht bei all diesen Überlegungen

unter dem Stichwort „Postwachstum“ die Frage im Raum, wie wir uns auf einem begrenzten Planeten verhalten müssen, damit künftige Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden, in der sie nicht unter Wachstumsdruck die Erde über Gebühr ausbeuten und damit sich und anderen schaden. Damit hängt eng auch die soziale

Organisation zusammen. Wie wollen wir miteinander leben und arbeiten? Die Tätigkeitsgesellschaft ist eine Antwort— weitere gilt es in den kommenden Jahren zu entwickeln. ■

„Wir wissen, dass das Verhalten derer, die mehr und mehr konsumieren und zerstören, während andere noch nicht entsprechend ihrer Menschenwürde leben können, unverträglich ist. Darum ist die Stunde gekommen, in einigen Teilen der Welt eine gewisse Schrumpfung zu akzeptieren und Hilfen zu geben, damit in anderen Teilen ein gesunder Aufschwung stattfinden kann.“ (LS 193)

Papst Franziskus

Studienwochenende mit der KAB St. Pölten

– Was hält die Gesellschaft zusammen?

Die KAB der Diözese St. Pölten und der KAB Diözesanverband Hildesheim verbindet eine über 30-jährige Partnerschaft. Vom 27.-29. September 2019 trafen sich Vertreter*innen der jeweiligen Vorstände, um ein gemeinsames Studienwochenende durchzuführen.



Was hält die Gesellschaft zusammen?

Das Wochenende, das in Zell am Main stattfand, stand unter der Fragestellung „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ Zur Einführung in das Thema hielt Dr. Michael Schäfers, Leiter des Grundsatzreferates der KAB Deutschlands e.V., einen Impulsvortrag. Die anschließende Diskussion machte deutlich, dass dieses Thema eine grenzübergreifende Relevanz hat. Das zunehmende Auseinanderdriften zwischen arm und reich sowie die politische Ausschachtung der sozialen Unterschiede durch Populisten sind nur ein Aspekt gesellschaftlichen Zusammenhalts und zugleich eine deutliche Gefahr für diesen. Ferner wurde klar, dass die Rolle der Religion für den gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter abnimmt. Auch die Prinzipien der christlichen Soziallehre sind längst kein Garant mehr für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es kann und darf nicht sein, dass sich der Grad an Menschenwürde an der Kaufkraft jedes Einzelnen bemisst. Die Frage des Miteinanders darf sich nicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse beziehen. Die Partnerverbände haben aus diesem

Grund eine gemeinsame Erklärung erarbeitet, die auf der nächsten Seite im Wortlaut abgedruckt ist.

Zeit für den Austausch

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“, gab es die ein oder andere Gelegenheit sich über die aktuellen Projekte und Herausforderungen in den jeweiligen Verbänden auszutauschen. Ebenso kam auch der informelle Austausch nicht zur kurz.

Politische Stadtführung

Besonders gefreut haben sich die Teilnehmer*innen über den politischen Stadtrundgang durch Würzburg. Alexander Kolbow, Diözesansekretär der KAB Würzburg und Vorsitzender der dortigen SPD-Fraktion, schilderte uns die politischen Verhältnisse im Stadtrat und die aktuellen Herausforderungen der Stadtpolitik. Diese veranschaulichte er nach einem Besuch im Rathaus an einigen Stellen in der Stadt durch einen Rundgang.



Im Anschluss gab es noch die Möglichkeit, Würzburg zu erkunden. Der erste Tag endete mit der Einkehr in ein traditionelles Weinlokal.

Gemeinsame Erklärung

Zum Abschluss des Studienwochenendes gelang es, die vielen Eindrücke, Diskussionsthemen und fachliche Fragen in eine gemeinsame Erklärung zu gießen. Die Erklärung verstehen wir nicht nur als Selbstverpflichtung; wir fordern von unseren Bischöfen ein klares Bekenntnis zur mehr sozialpolitischen Engagement der Kirchen. ■



Menschenwürde darf nicht von der Kaufkraft abhängen

Die wachsende Schere zwischen Arm und Reich, Populismus und Fremdenfeindlichkeit, demographischer Wandel und die Angst abgehängt zu werden: Diese Anzeichen zeigen, dass wir täglich um den gesellschaftlichen Zusammenhalt ringen müssen. Nüchtern müssen wir feststellen, dass Religion allein nicht automatisch zu mehr gesellschaftlichem Zusammenhalt führt. Nächstenliebe, Versöhnung und Beteiligung sind aus dem Glauben geprägte Werte, die es immer wieder neu zu gestalten gilt.

Für uns als Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) ist klar, dass soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht voneinander zu trennen sind. Sie hängen in entscheidender Weise voneinander ab. Soziale Gerechtigkeit berührt aus unserer Sicht mindestens zwei Aspekte:

1. Die Idee einer Bedingungslosigkeit.
Unser Engagement schöpft aus der Überzeugung, dass Gott sich uns bedingungslos schenkt. Seine Zusicherung, bei uns zu sein bis ans Ende aller Tage, ist nicht an Voraussetzungen geknüpft. Aus dieser Grundüberzeugung ergibt sich für uns die Frage: Wie können aus dem Zusichern der Bedingungslosigkeit Gottes politische Impulse für den gesellschaftlichen Zusammenhalt erwachsen? Wir brauchen Initiativen, die es Menschen ermöglichen, ihre Lebensverhältnisse selbst in die Hand zu nehmen und die ihnen notwendige Solidarität der Gemeinschaft zukommen zu lassen.
2. Der Ausgleich untereinander, der finanziell und beteiligend zu sehen ist.
Wir lassen uns von der Idee leiten, dass Gemeinwohl und Einzelwohl, die Aufgaben und Grenzen sowohl staatlicher Einrichtungen als auch wirtschaftlicher Unternehmen, in einen Ausgleich gebracht werden können. Hier gilt es über Initiativen nachzudenken, die für uns unerlässlichen Prinzipien des Gemeinwohls und der Nachhaltigkeit zu stärken. Genauso wie der Staat sich nicht dem Markt unterwerfen darf und Sozialpolitik immer mehr sein muss als ein Anhängsel der Gesetzgebung, bedarf es auch einer Perspektive, die über die eigene Generation hinausgeht.

In einer Gemeinschaft, die sich als christlich geprägt versteht, darf die Menschenwürde nicht von der Kaufkraft abhängen. Ein gutes Leben für alle ist möglich und darf nicht vom Konsum vereinnahmt werden, es ist mehr als materieller Reichtum.

Eine dem Gemeinwohl verpflichtete Politik sorgt für Ausgleich und Mitbestimmung. Gerade Beschäftigte und ihre Familien, junge und alte Menschen sind auf ein „gerechtes Regieren“ angewiesen. Für uns liegt ein erster Schritt zum sozialen Ausgleich, zu mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt in einem gerechteren Steuersystem. Steuerschlupflöcher müssen gestopft, Steueroasen beseitigt werden. Nach wie vor erachten wir eine Finanztransaktionssteuer für unverzichtbar.

Doch diese Schritte allein werden nicht ausreichen. Ein umfassender sozialer Ausgleich wird für uns durch ein bedingungsloses Grundeinkommen möglich. Wie nötig es ist, zeigt sich derzeit an zwei elementaren Schnittstellen des Lebens – am Anfang und im Alter. Das Bündeln der zersplitterten Unterstützungsleistungen für Kinder zu einer Grundsicherung, die Hilfen unbürokratisch und diskriminierungsfrei ermöglicht, ist genauso ein Gebot der Stunde wie eine Grundrente. Auch die Absicherung in Alter muss aus unserer Sicht ohne Bedürftigkeitsprüfung erfolgen – mithin bedingungslos.

Gesellschaft und Arbeitswelt wandeln sich durch Phänomene wie Globalisierung und Digitalisierung deutlich. Spätestens wenn durch die Folgen der Digitalisierung Erwerbsarbeit weniger wird, ist mit einer Vertiefung der sozialen Unterschiede zu rechnen. Die KAB strebt seit vielen Jahren das Ideal der Tätigkeitsgesellschaft an, in der jegliche Form menschlicher Arbeit als gleichwertig betrachtet wird. Im Hinblick darauf und als Unterstützung muss eine andere Form der Besteuerung von Arbeit realisiert werden. Eine Wertschöpfungsabgabe ist nicht nur Alternative, sondern ermöglicht weitere Schritte in Richtung eines bedingungslosen Grundeinkommens.

Wohlstand ist für uns etwas anderes als die bloße Anhäufung von Reichtümern. Unter den Stichworten Bildung und Beteiligung steht die Mitbestimmung und die Befähigung dazu im Mittelpunkt. Die Teilhabe an den politischen Prozessen in Kommunen, Land und Bund sowie die Mitbestimmung in den Betrieben lassen die Demokratie erst lebendig werden. Das Ringen um gerechte Löhne, faire menschenwürdige Arbeitsbedingungen sowie vernünftige soziale Absicherungen stehen an oberster Stelle. Über seine Zeit frei verfügen zu können ist ebenso Wohlstand, wie eine Arbeit, die Sinn ergibt und Freude macht. Für uns ist daher unerlässlich, dass Mitbestimmung auf allen Ebenen gewährleistet wird.

Wohlstand, Beteiligung und Zuversicht sind untrennbar mit gesellschaftlichem Zusammenhalt verbunden. Während kleine Gemeinschaften Geborgenheit geben, drohen größere Zusammenhänge aufgrund vermeintlicher Ängste vor dem Fremden auseinanderzudriften. Zudem ist die Wahrnehmung zwischen den Generationen, was gesellschaftlicher Zusammenhalt sein sollte, verschieden und spiegelt sich in differenzierten Ängsten und Vorbehalten wieder.

Wir erwarten, dass die Kirche deutliche Impulse setzt. Impulse für eine von Nächstenliebe, Vernunft, Versöhnung und Bedingungslosigkeit – um nur einige zu nennen – geprägte Gesellschaft. Wir können diese Ideale nur dann erlangen, wenn wir sie selbst leben. Das Evangelium liefert die passenden Erzählungen dazu; sie müssen aber auch überzeugend umgesetzt und weitergegeben werden. Eine Übersetzung der frohen Botschaft in den Alltag in Gottesdiensten, Andachten und Gesprächen sehen wir als Mitgestaltung an der Zukunft – hin zu mehr sozialem Ausgleich und Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Wir fordern unsere Bischöfe auf, soziale Gerechtigkeit zur Bedingung des Zusammenlebens zu machen und stärker in die Gesellschaft zu tragen. Die Kirche muss sozialpolitisch auftreten und die Anliegen der Katholischen Soziallehre verkünden, leben und vor allem von Politik und Wirtschaft einfordern. Wir sind aufgefordert, stärker auf die Sorgen der Menschen zu hören. Gemeinsam gilt es, Initiativen zu schaffen, die durch die Motive der Soziallehre und caritativer Aspekte dazu verpflichten, dass Menschen die Möglichkeit gegeben wird, ihr Leben selbst zu gestalten und dass sie durch die Gemeinschaft in Solidarität unterstützt werden. Gemeinwohl und Nachhaltigkeit müssen als leitende Prinzipien vorangestellt werden.

Wir betrachten aufmerksam die derzeit stark und vor allem durch Jugendliche vorangetriebene Diskussion um den Klimaschutz und stellen nicht nur fest, dass sich die junge Generation Sorgen um ihre Zukunft macht, sondern auch, dass im Sinne Papst Franziskus' das Thema Umweltschutz zugleich immer auch ein soziales Thema ist. Unsere Handlungen und Gewohnheiten haben Konsequenzen für Menschen in anderen Teilen der Welt. Eine Globalisierung der Gerechtigkeit bedeutet dabei, darauf hinzuwirken, dass ein sozialer Ausgleich auch in größerem Maßstab stattfinden muss. Die KAB ist dabei nicht nur prophetisch, sondern auch in vielen Bereichen politisch aktiv. ■

Übergabe der Gemeinsamen Erklärung

– an Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ

Am 22. November hatten wir die Gelegenheit, die gemeinsame Erklärung an den Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ zu übergeben. Die Erwartung der KAB ist, dass die Kirche noch sozialpolitischer auftreten möge als bisher. „Das ist unser Anliegen, deswegen haben wir es Bischof Heiner vorgetragen“, sagte Rüdiger Wala, der gemeinsam mit Silvia Scharfenberg dem Hildesheimer Diözesanverband vorsteht. An dem Termin im Bischofshaus nahm auch KAB-Diözesansekretär Dr. Timo Freudenberger teil.

Bischof Heiner unterstützt die Erklärung der KAB

In einem kurzen Gespräch stellten wir unsere Erklärung vor. Bischof Heiner hatte diese bereits aufmerksam gelesen

und uns seine Unterstützung zu gesichert. Den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch eine stärkere sozialpolitische Aktivität der Kirche zu kräftigen, liege ihm am Herzen. Ebenso das Vorhaben, etwas gegen die zunehmende Vereinsamung vieler Menschen zu tun.

Gemeinsame Weiterarbeit

Wir freuen uns, dass unsere Erklärung auf offenen Ohren stößt und werden das Ange-

bot des Bischofs gerne annehmen, gemeinsam weiter daran zu arbeiten. Die Kolleg*innen aus St. Pölten werden die Erklärung ebenfalls an ihren Bischof, Alois Schwarz, übergeben. ■



KABarett: Geld. Macht. Angst

– Lutz von Rosenberg Lipinsky zu Gast in Drispensstedt.

„Gehen Sie in die Pause und schreiben Sie allen auf Twitter, Facebook oder sonstwo, dass sie einer der besten Kabarett-Veranstaltung des Landes verpasst haben...“ So ähnlich lautete die Aufforderung des Kabarettisten Lutz von Rosenberg Lipinsky an das Publikum. Damit trifft er mitten in ein Phänomen der Digitalisierung. Anderen zeigen, wo man gerade ist und was man dadurch, dass man nicht dabei ist, verpasst.

Geld. Macht. Angst.?

Für Rosenberg Lipinsky ist klar, dass die Welt derzeit von diesen drei Faktoren bestimmt wird. Er greift in



seinem Programm Motive des Krefelder Beschlusses Arbeit. Macht. Sinn. auf und verarbeitet diese auf humorvolle Weise.

Zurück zur Pause...

Sie haben etwas verpasst, denn sie wa-

ren nicht da. Oder haben nicht gleich auf Facebook gelesen, dass sie nicht da waren und etwas verpasst haben. Digitalisierung und die Auswirkungen der digitalen Kommunikation nimmt Rosenberg Lipinsky ebenso aufs Korn wie die ungleiche Verteilung von Macht und Geld.

Das Publikum war begeistert

Der kurzweilige Abend und das abwechslungsreiche Programm begeisterte die Anwesenden. Etwa 70 Personen kamen in die GTS Drispensstedt. Darunter waren viele, die neugierig auf das Programm waren und auf diese Weise auch die KAB kennenlernen konnten. Ein wirklich gelungener Abend. ■

Einer für alle!

– KAB Deutschlands beschließt einheitlichen Beitrag für Neumitglieder

Der letzte Bundesausschuss am 9. und 10. November 2019 stand erneut unter dem Schwerpunktthema Mitgliederwerbekampagne. Damit verbunden wurden viele Entscheidungen zur strategischen Weiterentwicklung des Bundesverbandes getroffen.

Haushalt und Finanzen

Der Jahresabschluss 2018 stand ebenso wie der Haushalt 2020 zur Debatte. Der Abschluss ist deutlich besser ausgefallen als erwartet, was in großen Teilen auf Vakanzen im Personalbereich zurückzuführen ist. Der Haushalt 2020 sieht ein Plus vor und wurde mit der erforderlichen doppelten Mehrheit angenommen.

Strategische Entscheidungen

Für den Haushalt und die damit verbundenen geplanten finanziellen Möglichkeiten des Verbandes sind die Mitgliederbeiträge ein entscheidendes Kriterium. Letztlich richtet sich auch die Frage nach der Unterhaltung mehrerer Geschäftsstellen einfach und alleine nach den Mitteln, die zur Verfügung stehen. Die Projektgruppe Geschäftsstelle hat daher in ihrem Bericht deutlich hervorgehoben, dass nach derzeitiger Finanzlage es nicht sinnvoll ist, mehrere Geschäftsstellen zu unterhalten. Ferner spricht sich die Projektgruppe klar für eine Konzentrierung der Geschäftsstelle in Köln aus. Dies hat aber nicht nur finanzielle Hintergründe, auch soziale Aspekte müssen bei einer Veränderung berücksichtigt werden. Diese Perspektiven galt es genauso zu erörtern, wie die Frage nach einer Neugestaltung des Mitgliedsbeitrages im Rahmen der Mitgliederwerbekampagne.

Einer für alle!

Die Verbandsrealität zeigt, dass viele Vereine um ihren Fortbestand kämpfen

müssen. Das Modell „Verein“ wird vielerorts nicht mehr in dem Umfang nachgefragt, wie früher. Mit der Satzungsänderung auf Bundesebene 2017 sowie im Diözesanverband Hildesheim 2018 wurde der Tatsache durch Verschlingung der Strukturen bereits Rechnung getragen. Auch Basisgruppen mit Projektcharakter (und damit nicht so enger Bindung) sind nun möglich.

Die Werbeagentur steinrücke+ich machte jedoch deutlich, dass das nicht ausreicht. Für die Gewinnung neuer Mitglieder ist ein bundeseinheitlicher Beitrag notwendig. Der unterschiedlich gestaffelt auch faktisch Fördermitgliedschaften zulässt.

Beitrag für Neumitglieder ab 2020

So ist es nach ausgiebiger Diskussion und viel Verhandlung gelungen, eine neue Beitragsordnung sowie einen Beitrag für Neumitglieder ab 1.1.2020 zu verabschieden. Deutschlandweit wird es vier Beitragsstufen für Einzelmitglieder geben, die dann selbst wählen können, in welcher Höhe sie den Beitrag entrichten wollen. 60, 90, 120 oder mehr als 120 Euro im Jahr stehen zur Auswahl. Partner tarife gibt es weiterhin und werden jeweils 50 % vom gewählten Einzelbeitragsatz betragen. Paare zahlen also 90, 135, 180, oder mehr als 180 Euro pro Jahr. Der Sozialbeitrag beläuft sich auf 30 Euro für Einzelpersonen und 45 Euro für Paare.

Ferner räumt die neue Beitragsordnung die Möglichkeit ein, dass auf Antrag von Neumitgliedern, die in einem Verein mitwirken, die Tarife des Vereins gewährt werden können.

Für Bestandsmitglieder (Beitritt vor dem 1.1.2020) bleiben die aktuellen Beitragssätze bestehen. ■

KAB hat neuen Bundespräsidenten

Stefan Eirich ist neuer Bundespräsident KAB. Die Delegierten des Bundesausschusses der KAB wählten den 1963 in Karlstadt geborenen Eirich einstimmig (99,97 %) auf ihrer Tagung am Wochenende in Ludwigshafen.



Der gebürtige Unterfranke tritt die Nachfolge von Pfarrer Johannes Stein an, der 2017 aus dem Amt schied. Mit Präsident Stefan Eirich aus dem Bistum Würzburg hat die KAB einen engagierten und erfahrenen Priester, Organisator und Verbandskenner. Von 2002 bis 2006 war Eirich Geistlicher Beirat der katholischen Friedensbewegung "Pax christi" in der Diözese Würzburg. 2011 wechselte er zum Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) nach Bonn-Bad Godesberg, wo er die Aufgaben des Rektors übernahm. Zudem war er unter anderem an den Vorbereitungen der Katholikentage, dem interreligiösen Dialog sowie in Grundfragen der Pastoral und der Ökumene.

2016 hatte der Würzburger Bischof Dr. Friedhelm Hofmann Eirich, der im Oktober 1989 von Joseph Kardinal Ratzinger in der Kirche Sant'Ignazio zum Priester geweiht wurde, zum Pfarrer der Pfarrgemeinschaften "Mittlerer Kahlgrund, Mömbris" und "Christus Immanuel, Krombach berufen.

Der neu gewählte Bundespräsident lernte die KAB und KAB-Gruppen auf der „Faire Arbeit-on-tour“-Fahrt entlang der Ruhr kennen. ■

Text: KAB Deutschlands e.V.

menschenwürdig statt prekär—wertvoll arbeiten

– Leit Antrag der KAB Deutschlands 2021

Die Steuerungsgruppe ARBEIT.MACHT.SINN. hat sich gemeinsam mit Dr. Michael Schäfers während einer Klausur eingehend mit einem möglichen Anschluss an das jetzige Schwerpunktthema ARBEIT.MACHT.SINN. beschäftigt und ebenso Rückmeldungen aus dem Verband reflektiert. Aufgrund der Überlegungen und Anmerkungen schlug die Steuerungsgruppe dem Bundesausschuss für den kommenden Verbandsschwerpunkt bzw. den Leit Antrag für die Bundesdelegiertenkonferenz 2021 das Motto „menschenwürdig statt prekär – wertvoll arbeiten“ vor. Der Bundesausschuss nahm den Vorschlag einstimmig an. Der Leit Antrag wird in seinem Aufbau dem gewohnten und bewährten Dreischritt „sehen – urteilen – handeln“ folgen und das Thema Prekarität von Arbeit in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen.

Anhand des Dreischritts wird der Leit Antrag an folgende grober Gliederung ausgerichtet:

- » **sehen:** Behandlung und Aufnahme der Frage, was prekäre Arbeit ausmacht. Beschreibung der Prekarität von Arbeit anhand von zwei bis drei Beispielen (Pflege, Logistik, Handwerk)
- » **urteilen:** Beurteilung des Beschriebenen ausgehend von der katholischen Soziallehre, insbesondere unter Zuhilfenahme von Laudato Si und den Sustainable Development Goals (Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen)
- » **handeln:** Beantwortung und Konkretisierung der Fragen:
 - Was ist das, was wir uns für die kommenden vier Jahre vornehmen und auf die Tagesordnung schreiben?
 - Welche Schritte müssen unternommen werden, um prekäre Arbeit zu beseitigen und Arbeit für den einzelnen bzw. die einzelne persönlich und die Gesellschaft „wertvoll“ werden zu lassen?
 - Welche politischen Forderungen wollen wir aufstellen?
 - Was können und müssen wir als Verband konkret tun, damit Arbeit „wertvoll“ für alle ist? (Stichworte: Gemeinwohlökonomie, Tätigkeitsgesellschaft)
 - Was können wir, jeder einzelne für sich und alle gemeinsam dafür tun?
 - Was müssen wir als Verband mit anderen tun, um unsere Forderungen und unsere Praxis durchzusetzen bzw. sozial, politisch und gesellschaftlich wirksam werden zu lassen?
 - Wofür müssen wir Verbündete finden? ■

Auftaktveranstaltung zur Mitgliederwerbung

– gemeinsame Aktion in Braunschweig am 29. Februar 2020

Am 29. Februar 2020 startet bundesweit die Mitgliederwerbekampagne der KAB. Dabei ist der Tag mit Bedacht gewählt worden, da es ein besonderer Tag ist, der nur alle vier Jahre vorkommt. Gleich ob man jetzt von einem zusätzlichen (Arbeits-) Tag spricht oder dem Hl. Prekarius gedenkt und somit auf die Missstände prekarisierter Arbeit aufmerksam macht, passt dieser Tag gut, um für ein christliches Miteinander in der Arbeitswelt zu werben—für gerechtere Bezahlung und eine Absicherung im Alter. „KAB! tritt ein für Dich.“ ist eine klare Botschaft der Werbekampagne. Wir treten für unsere Mitglieder ein und unsere potentiellen Neumitglieder treten ein, um unseren Verband zu stärken, damit wir uns weiter intensiv für die Verwirklichung guter Arbeit einsetzen.

Der KAB Diözesanverband Hildesheim beteiligt sich an der Auftaktveranstaltung. Wir werden am 29. Februar 2020 einen Stand in der Braunschweiger Innenstadt haben und mit einer Aktion zum Thema Mindestlohn präsent sein. Unser Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich anzusprechen und für die Arbeit der KAB zu begeistern. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und Unterstützung am Stand durch unsere Mitglieder. ■



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Beschäftigung mit der Textilindustrie

– Herbsttagung geht der Frage nach Arbeits- und Lebensbedingungen nach.

Kleidung: ein Alltagsprodukt das wir alle kaufen, tragen und irgendwann entsorgen. Rund 14 kg Bekleidung erwerben die Deutschen jedes Jahr. Das sind ca. 140 T-Shirts. Seit 1980 ist der Verbrauch um das Vierfache angewachsen. Niedrige Preise und schlechte Qualität führen zu ökologischen Schäden, Verletzung der Menschenrechte in den Produktionsländern und zunehmend schlechten Arbeitsbedingungen im Deutschen Einzelhandel... beschreibt Annika Salingré, die Situation in einführenden Worten.

Bewegende Einblicke

An diesem Tag bekamen die Teilnehmer*innen einen deutlichen Eindruck von den vielfältigen Problemen in der

Kleidungsindustrie. Unser Konsumverhalten hat Konsequenzen—und zwar an vielen Orten dieser Erde. Das machte uns die Referentin deutlich.

Trends hinterfragen

Oft ist es schwer ein klares Bild zu bekommen, wo welche Kleidung gefertigt wird. Manchmal sind es Teilprozesse eines Produktes, die an weit entfernten Orten abgeschlossen werden. Einen Überblick zu bekommen ist mühsam, aber nicht unmöglich. Es gibt viele gute Beschreibungen, wo Kleidungsstücke

unter welchen Bedingungen gefertigt werden.

Nachhaltigkeit

Pflege und bewusster Umgang mit der eigenen Kleidung helfen oft schon deutlich. Annika gab dazu praktische Alltagstipps. Obwohl die Tagung aufgrund der Zeit nur einen Einstieg in das Thema vermitteln konnte, waren sich die Teilnehmer*innen einig, künftig deutlicher hinzuschauen, wenn es um den Kauf von Kleidung geht. ■



ANKÜNDIGUNGEN:

Pilgertour durch das Eichsfeld

KAB und VKM laden ein zum gemeinsamen Pilgern durch das Eichsfeld. Der Weg von Heiligenstadt nach Germershausen ist u.a. durch die ehemalige innerdeutsche Grenze geprägt; Grenzen haben wir auch inhaltlich für diese Aktion zum Thema gemacht. Spirituelle Impulse werden diesen Aspekt ebenfalls aufgreifen. Männer, die sich für das Thema interessieren und bereit sind, ca. 30 km in zwei Tagen zurückzulegen, sind herzlich eingeladen mitzupilgern. Die Unterbringung erfolgt teilweise in Doppelzimmern.

Datum » 8.- 10. Mai 2020
 Strecke » Heiligenstadt—Duderstadt—Germershausen
 Kosten » 80 € p.P.
 Anmeldeschluss » 17. April 2020



TERMINE:

- 8.02.2020 » **WERBERSCHULUNG** in Hannover
- 14./15.02.2020 » **JAHRESTAGUNG KAB in NIEDERSACHSEN** in Haus Ohrbeck
- 29.02.2020 » **AUFTAKTVERANSTALTUNG** Mitgliederwerbung in Braunschweig
- 7./8.03.2019 » **BUNDESAUSSCHUSS** in Ludwigshafen
- 18.04.2020 » **FRÜHJAHRESTAGUNG** in Peine
- 8.-10.05.2020 » **PILGERTOUR mit dem VKM** durch das Eichsfeld
- 14.05.2020 » **POLITISCHER ROSENKRANZ** in Garbsen

